Aphorismen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **12 (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aphorismen.

Jesus war kein Politiker, aber die Demokratie ist seine Schöpfung; er war kein Philosoph, aber er gab uns die beste, allzeit zeitgemäße Metaphysik; er war kein Moralist, aber die Ethik aller kommenden Jahrhunderte zehrte von seinem Geiste; er war kein Theologe, aber die Bekenntnisse aller Kirchen sind auf seinen Worten aufgebaut.

*

Jesus hauchte dem Körper der Menschheit neues Leben ein durch die Wiedergeburt der Einzelseele.

*

Ein Instinkt ist ein Teil unseres angeborenen Geistesschatzes, weder von Erziehung noch Offenbarung in die Seele eingesenkt. Die zwei Urinstinkte der Menschheit heißen: Gott und Unsterblichkeit.

*

Die Hoffnung des ewigen Lebens nistete stets in dem Herzen der Menschheit, durch Jesus wurde der Gedanke flügge.

*

Jesus unterscheidet zwischen bloßem Existieren und Leben. Existenz ist physisch, Leben ist geistig.

*

Es gibt viele Menschen, die nichts anderes sind als Verdauungsmaschinen, bekleidete Darmkanäle: sie essen, trinken, haben ihren Stoffwechsel und bewegen sich von einem Trog zum andern: sie existieren. Andere sind voll von Idealen, Plänen, Träumen und lockenden Bildern, die ihre Tatkraft beflügeln; ihr leibliches Teil lebt tief unter ihnen als verächtliche Notdurft: sie leben.

*

Bloßes Vegetieren der Menschen nennt Jesus: Tod. „Laßt die Toten ihre Toten begraben.“ „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, die Stunde naht, ja ist schon da, wann die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, werden leben.

*

Jesus beackerte nicht die unfruchtbare Theorie bewußter Unsterblichkeit, losgetrennt von den Bedingungen des seelischen Seins; er gab der Unsterblichkeit einen sittlichen Gehalt und gab ihr einen Lebenskern, die Erkenntnis Gottes. „Das ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den allein wahren Gott und den Du gesandt hast, Jesum Christum.“